

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 19 (1994)
Heft: 4

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A U S L A N D

VORSCHULUNTERRICHT FÜR ROMA IN
DER SLOWAKEI/ NZZ 23.11.94

Ein schweizerisches Hilfsprojekt

Im Rahmen der Osthilfe, unter dem Titel der Eingliederung von Minderheiten, unterstützt das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) die Führung von Sonderklassen zur Vorbereitung von Roma-Kindern auf den Schuleintritt in der slowakischen Stadt Levoca. Träger des Projekts ist die Schweizerische Helsinki-Vereinigung (SHV).

In der Slowakei leben ca. 400'000 Roma, zwei Drittel davon in der Ostslowakei. Ihre soziale Integration ist problematisch; oft wohnen sie abgesondert, und die Arbeitslosigkeit ist unter ihnen besonders hoch. Ein erster Schritt zur Verbesserung der Situation kann dadurch getan werden, dass den jungen Roma die Möglichkeit einer normalen Schul- und Berufsbildung verschafft wird. Wohl besteht in der Slowakei die allgemeine Schulpflicht; aber Roma-Kinder haben vielfach Mühe, dem Unterricht zu folgen, weil sie die Landessprache ungenügend beherrschen. Häufig werden sie auch von ihrem Umfeld zuwenig zum Schulbesuch und zum Lernen motiviert. So macht es ihnen Mühe, mit ihren slowakischen Altersgenossen in der Klasse Schritt zu halten, und sie werden entsprechend demotiviert. Wegen abgebrochenen Schulbesuches oder ungenügender schulischer Leistungen ergeben sich später neue Schwierigkeiten bei der beruflichen Ausbildung, und die Betroffenen geraten in der Folge an den Rand der Gesellschaft.

Versuchsklassen in Levoca

Die slowakischen Behörden sehen das Problem; doch sind die Mittel zu seiner Lösung angesichts

der wirtschaftlichen Lage des Landes sehr beschränkt. In Kosice (Kaschau), ganz im Osten des Landes, hat man Versuche mit speziellen Einführungskursen für Roma-Kinder gemacht, deren Resultat positiv ist. Gestützt



Schulhaus in Levoca, wo zwei Schulklassen eingeführt werden (Bild pd)

hierauf hat die Konferenz der Oberbürgermeister der Slowakei die versuchsweise Einrichtung einer Vorschulkklasse beschlossen, in der fünf- bis sechsjährige Roma-Kinder auf den Besuch der normalen Primarschule vorbereitet werden sollen. Dabei geht es vor allem darum, die sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern, das Interesse an der Schule zu wecken und die soziale Eingliederung zu fördern. Als Standort für diesen Versuch wurde Levoca bestimmt, eine mittlere Stadt in der östlichen Slowakei, die mit gegen 25 Prozent der Einwohner einen besonders hohen Roma-Anteil aufweist. Wenn das Vorhaben Erfolg hat, soll in andern Städten in gleicher Weise vorgegangen werden.

Degressive Beiträge

Das Projekt Levoca wird im Rahmen der Osthilfe vom Bund finanziert und von der Helsinki-Vereinigung, die auch alle Verhandlungen mit den slowakischen Partnern geführt hat, auf Grund von Vertägen mit der Stadt Levoca und dem EDA als Projektträger betreut. Die schweizerische Seite übernimmt die Kosten für die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten samt Enrichtung, für das benötigte Schulmaterial und die Besoldung der Lehrkräfte. Da Löhne, Mieten und Materialkosten in der Slowakei am schweizerischen Standard gemessen, niedrig sind und die SHV ehrenamtlich arbeitet, sind die Aufwendungen relativ bescheiden. Sie werden im ersten Jahr voll von der Schweiz getragen, im zweiten noch zu zwei Dritteln,

im dritten zu einem Drittel, und ab dem vierten Jahr soll die slowakische Seite voll dafür aufkommen. Vor kurzem hat die Einweihung der neuen Schule stattgefunden. Das slowakische Interesse am Projekt wurde durch die Anwesenheit von Dusan Rozbora, Staatssekretär im Ausenministerium, von Chefbeamten des Aussen- und des Schulministeriums, von Jozef Biss, Oberbürgermeister der Stadt Levoca, von weiteren Behördenmitgliedern sowie den Vertretern der Roma-Organisation deutlich zum Ausdruck gebracht. Zwei parallele Klassen sind nun angelaufen. Der erste Eindruck ist positiv. Die SHV wird durch regelmässige Besuche, allenfalls unter Bezug schweizerischer Fachleute, den Fortgang des Projektes überwachen.

